

Der Bedarf an Familienberichterstattung – Handhabung in Europa

Bamberg, den
7. Juni 2013

Prof. Dr. Irene Gerlach

Familienberichterstattung – Definition

Familienberichterstattung – ausgewählte Staaten im Vergleich

Indikatoren und Vergleichbarkeit

Berichterstattung und Wirkung von Politik – Beispiel Gesamtevaluation

Familienberichte sind

„Versuche einer ‚Definition der (gesellschaftlichen) Situation‘ von Familie. Es geht also darum, zu einem bestimmten Zeitpunkt und in einem gesellschaftlichen Kontext [...] zu umschreiben, was mit ‚Familie‘ gemeint ist und wie Familie gelebt wird, auch was damit gemeint sein soll. Überdies geht es darum, welche Bedingungen zu schaffen sind, damit Familie ‚richtig‘ gelebt werden könnte, und wie eine derartige ‚Familienpolitik‘ begründet werden kann.“

Berichtswesen, z.B.

Familienberichte

Kinder- und Jugendberichte

Datenbestände, z.B.

Familie in Deutschland (FiD)

**Datenbasis der Caisses
d'allocations familiales**

MISSOC

Familienberichterstattung kann zwei Funktionen erfüllen

Beschreibung des Status quo
von Familienleben und
**Markierung des
Handlungsbedarfs** durch die
Politik

→ nationaler Diskurs über
„richtige“ Wege

Beschreibung von
Familienleben als Grundlage für
den Vergleich und für
Benchmarkingprozesse

→ internationaler/
transnationaler Diskurs über
Wirksamkeit

Keine regelmäßige und institutionalisierte Familiensozialberichterstattung

Vereinigtes Königreich

- viele Einzelstudien: hohe Dezentralisierung
→ kaum zusammenfassende, systematische und periodische Berichte

Luxemburg

- Jahresbericht durch das Ministerium für Familie und Solidarität (kein Familienbericht i.S. der Sozialberichterstattung)
- auch das Sozialministerium publiziert im Bereich Familienpolitik

Portugal

- inzw. verbesserte statistischen Datenlage für Familienberichterstattung
- kein nationales Sozialforschungsinstitut

Spanien

- Eine größere Zahl von Forschungseinrichtungen/ Stiftungen befassen sich u.a. mit Familienfragen

Niederlande

- zweijährig erscheint der Sozialkulturelle Bericht des SCP (Sozialkulturelles Planungsbureau)
- viele Einzeluntersuchungen über familienrelevante Fragen

Belgien

- Fünfjahresbericht über die Rechte der Kinder Nationalkommission an die UN
- C.B.G.S., Centre for Population and Family Studies (staatliche Zuständigkeit) führt eigene Erhebungen durch und ist Referenzpunkt für internationale Studien

Schweiz

- inzwischen verstärktes Engagement v.a. im Bereich der amtlichen Familienstatistik

Griechenland

- keine regierungsamtlichen Familien-, Jugend- oder Kinderberichte, weder regelmäßig noch unregelmäßig
- Vielzahl an Monografien durch die führende Familiensoziologin Loukia Moussourou
- Einzeluntersuchungen

Quelle: Rothenbacher 2000



Familienforschung als Bestandteil der allgemeine Sozialberichterstattung

Norwegen

- mehrere Einrichtungen für allgemeine Sozialberichterstattung

Irland

- einige Sozialforschungsinstitute befassen sich u.a. auch mit Familienfragen

Finnland

- alle fünf Jahre Bericht über soziale Lage der Kinder durch die Regierung
- alle zwei Jahre Bericht über die Gesundheit der Kinder durch Statistics Finland
- liefert auch Studien über Lebensbedingungen

Schweden

- Familienforschung ist integraler Bestandteil der allgemeinen Sozialberichterstattung
- Familienfragen der v.a. aus der Perspektive des Kindes betrachtet

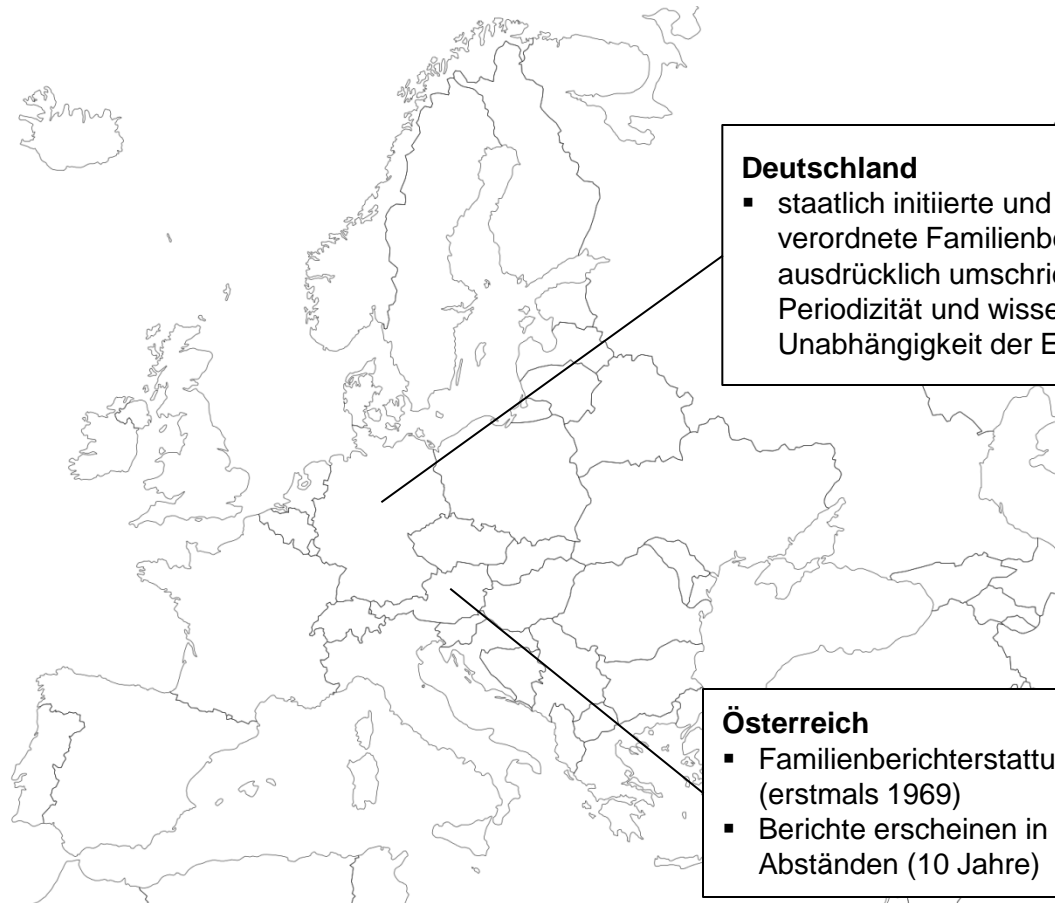
Dänemark

- Familienfragen gelten als Teil einer umfassenden Wohlfahrtspolitik:
→ regelmäßige Familienberichterstattung ist nicht institutionalisiert, sondern Teil der allgemeinen Sozialberichterstattung

Italien

- Die allgemeine Sozialberichterstattung behandelt regelmäßig auch Familienfragen

Quelle: Rothenbacher 2000



Deutschland

- staatlich initiierte und gesetzlich verordnete Familienberichterstattung mit ausdrücklich umschriebenem Auftrag, Periodizität und wissenschaftlicher Unabhängigkeit der Experten

Österreich

- Familienberichterstattung ist fest verankert (erstmalig 1969)
- Berichte erscheinen in großen zeitlichen Abständen (10 Jahre)

Quelle: Rothenbacher 2000

Institutionalisiert

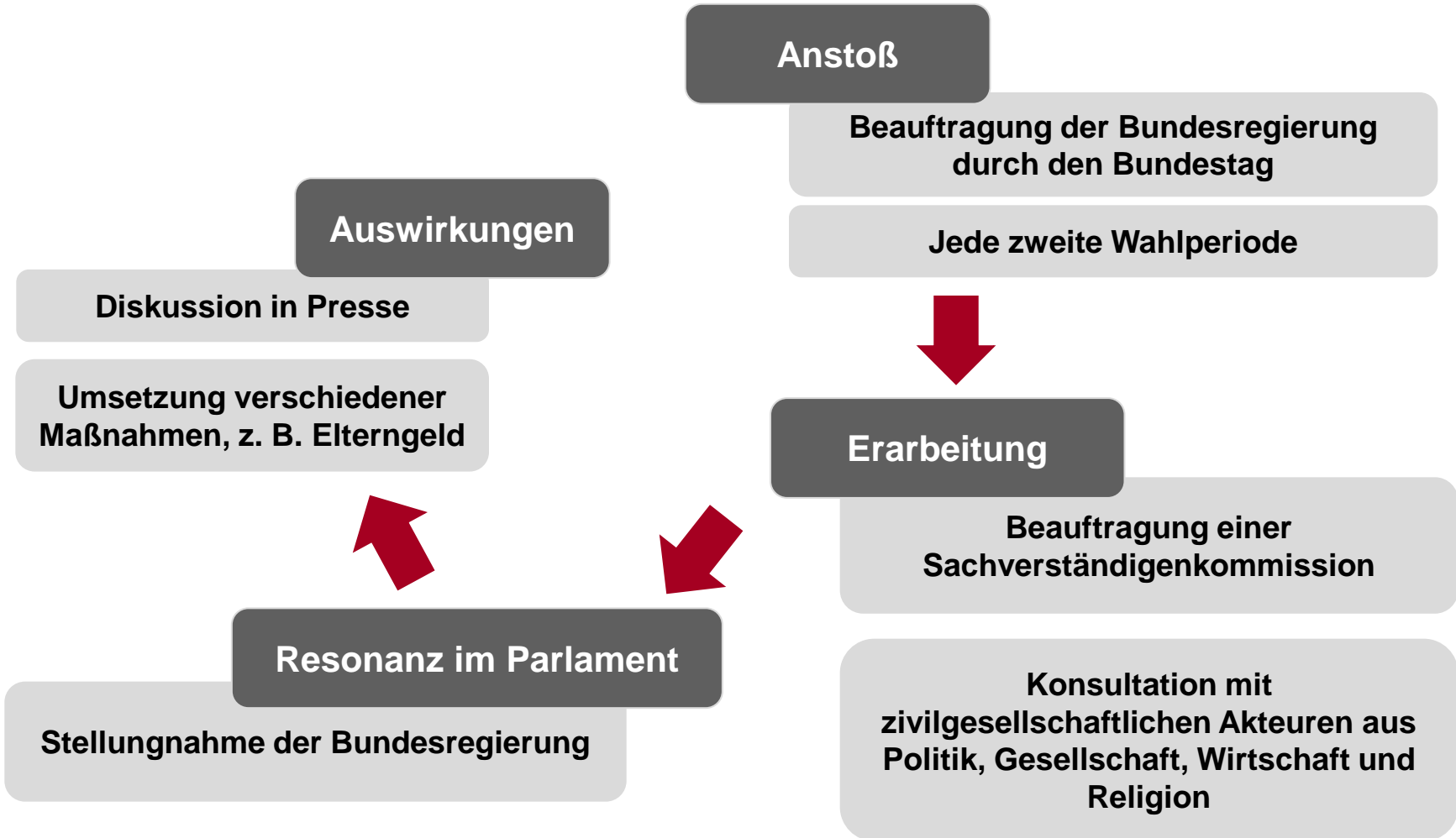
... Berichte müssen dem Parlament regelmäßig vorgelegt werden.

Dialogisch

... unabhängige Sachverständigenkommission und Stellungnahme der Bundesregierung.

Partizipativ

... gesellschaftlicher Dialog (Siebter und Achter Familienbericht); Einbezug externer Gutachten.



Achter Familienbericht

Zeit für Familie. Familienzeitpolitik als Chance einer nachhaltigen Familienpolitik

Siebter Familienbericht

Familie zwischen Flexibilität und Verlässlichkeit. Perspektiven für eine lebenslaufbezogene Familienpolitik

Sechster Familienbericht

Familien ausländischer Herkunft in Deutschland. Leistungen – Belastungen – Herausforderungen

Fünfter Familienbericht

Familien und Familienpolitik im geeinten Deutschland - Zukunft des Humanvermögens

Vierter Familienbericht

Die Situation älterer Menschen in der Familie

Dritter Familienbericht

Lage der Familien in Deutschland

Zweiter Familienbericht

Familien und Sozialisation

Erster Familienbericht

Lage der Familien in Deutschland

Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) des DIW

Familie in Deutschland (FiD) des DIW

Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten (A:IDA) des DJI

Panel Analysis of Intimate Relationships and Family Dynamics (PAIRFAM) der TU Chemnitz, LMU München, DJI, Universität Bremen

Kinderpanel des DJI

Familienberichte und familienbezogene Datenbestände als Basis für politische Entscheidungsprozesse

Achter Familienbericht

Großelternzeit

Siebter Familienbericht

**Elterngeld,
Mehrgenerationenhäuser**

**Mangelnde Qualität
vorhandener Daten zu
einzelnen Familientypen**

FiD

?

Fest verankert

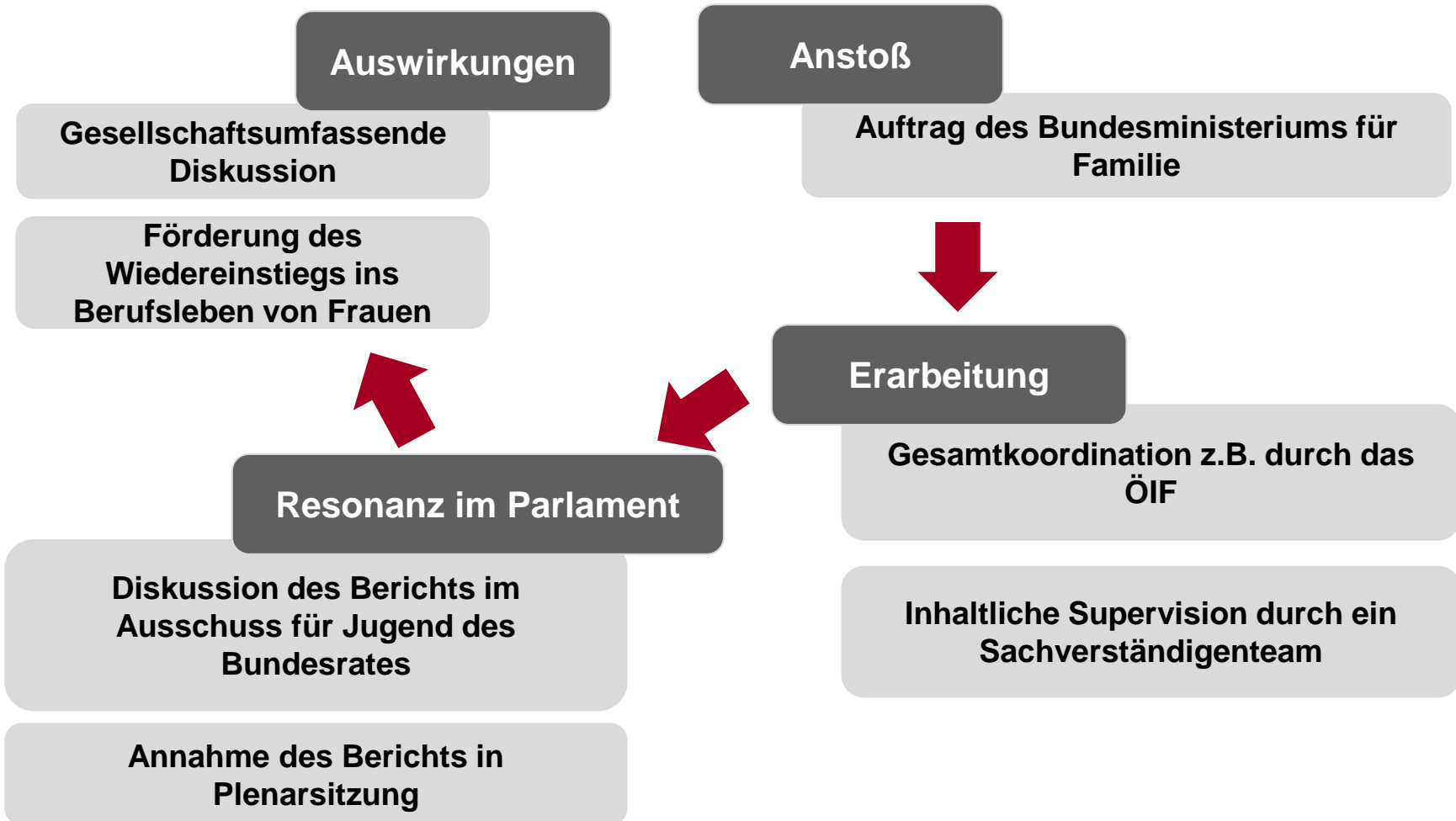
... der Bericht erscheint regelmäßig im Abstand von zehn Jahren

Disziplinübergreifend

... Experten verschiedener Forschungsrichtungen beleuchten das Thema Familie aus ihrer Perspektive

Allgemein und speziell

... die einzelnen Bände kombinieren soziodemografische Basisanalysen sowie Schwerpunktthemen



Fünfter Familienbericht

5. Familienbericht 1999 – 2009. Die Familie an der Wende zum 21. Jahrhundert

Vierter Familienbericht

Familie – zwischen Anspruch und Alltag

Dritter Familienbericht

Lebenswelt Familie (1989)

Zweiter Familienbericht

**Bericht über die Situation der Familie in Österreich.
Familienbericht 1979**

Erster Familienbericht

**Bericht über die Lage der Familien in Österreich.
Familienbericht 1969**

Familien- und Haushaltsstatistik von Statistik Austria

Kinderbetreuungsgeld-Statistik

Kindertagesheimstatistik von Statistik Austria

Statistiken der Sozialversicherungsträger

Zuständige
Ministerien

Union des caisses nationales
de sécurité sociale (UCANSS)

Krankenkasse
(CNAMTS)

Rentenkasse
(CNAV)

Familienkassen
(CNAF und CAF)

Statistikämter u.ä.

INED

INSEE

DREES

Haut
Conseil de
la Famille

Datensammlungen

Zeitschrift
„Politiques sociales
et familiales“

Die Bedeutung der nationalen Familienkasse im politischen Prozess

Aufgaben

Beaufsichtigung der regionalen Familienkassen (CAF)

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit
(Datenbestände; Zeitschrift „Politiques sociales et familiales“)

Gewährung gesetzlicher Leistungen

Vertretung von Interessen der Familien,
auch international

Einbezug in familienpoli-
tisch
relevante
Gesetzge-
bungsprojekte

Familien-
politische
Wirkungs-
analysen

Entwicklung
familienpoli-
tischer
Zielsetzungen

Quelle: Deter 2003

Jahresstatistiken der CNAF, u.a. zu einzelnen Leistungen

Enquête Famille et logements des INSEE

Statistik zum Kinderbetreuungsangebot (U3 und U6) der DREES

Funktionen von Familienberichterstattung

Beschreibung von Familienleben als Grundlage für den Vergleich und für **Benchmarkingprozesse**



Hohe **Heterogenität** der Art der Berichterstattung, der Organisationsformen und der Akteure macht einen internationalen/transnationalen Vergleich kaum möglich
→ **Vergleichbarkeit der Indikatoren** ist zentral

Beispiele für **Indikatoren*** für Vergleiche zwischen Ländern

Geburtenrate

- Fertilitätsrate
- Anteil Frauen mit 3 und mehr Kindern
- Anteil kinderloser Frauen
- Alter bei Geburt des ersten Kindes

Frauenerwerbstätigkeit

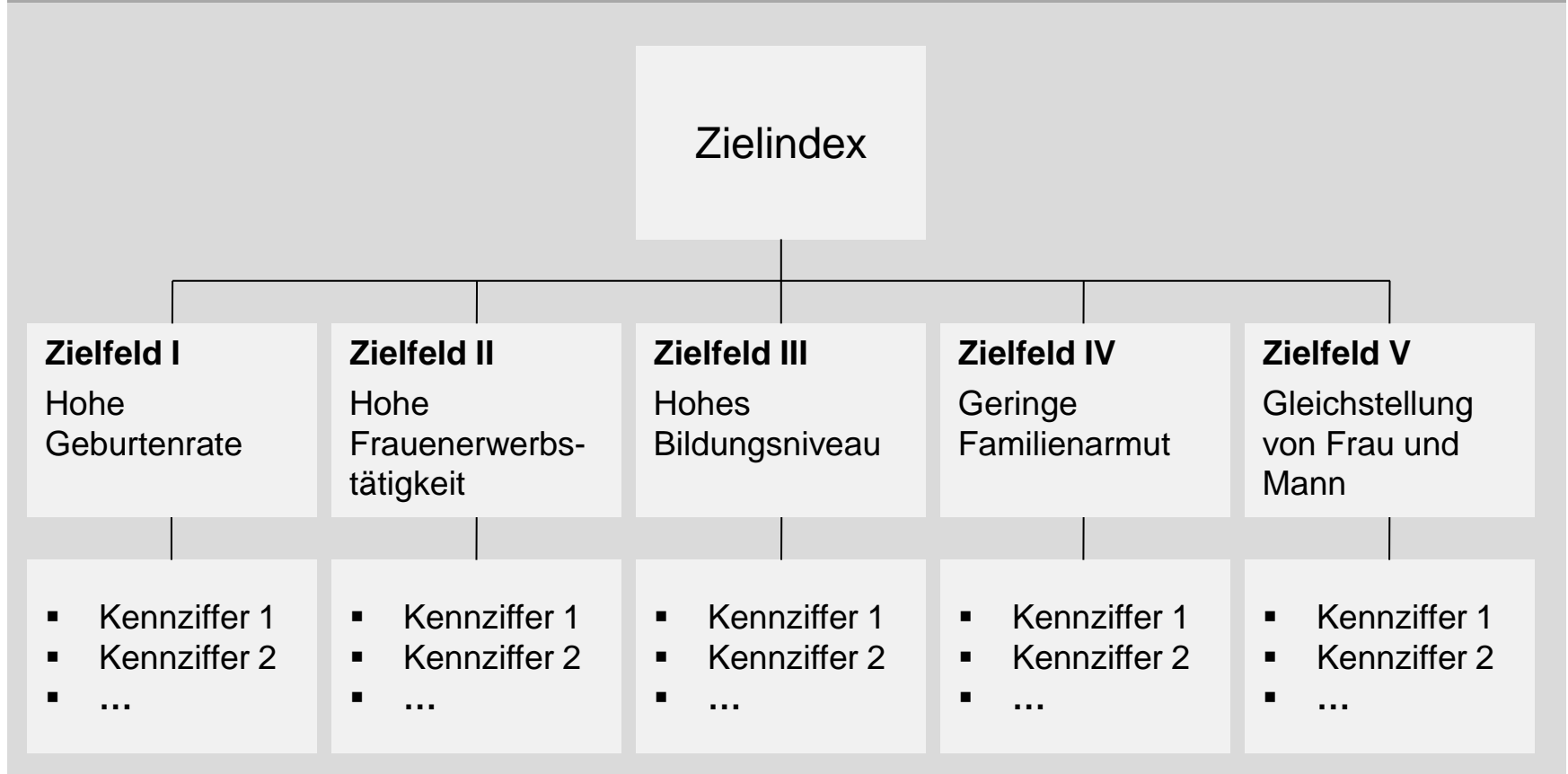
- Erwerbstätigenquote Mütter
- Erwerbstätigenquote Frauen nach Qualifikation (hoch-/ mittel-/ geringqualifiziert)

Familienarmut

- Kinderarmut
- Alleinstehende mit Kindern
- Zwei Partner mit einem, zwei und mehreren Kindern

Quelle: IW Köln 2009

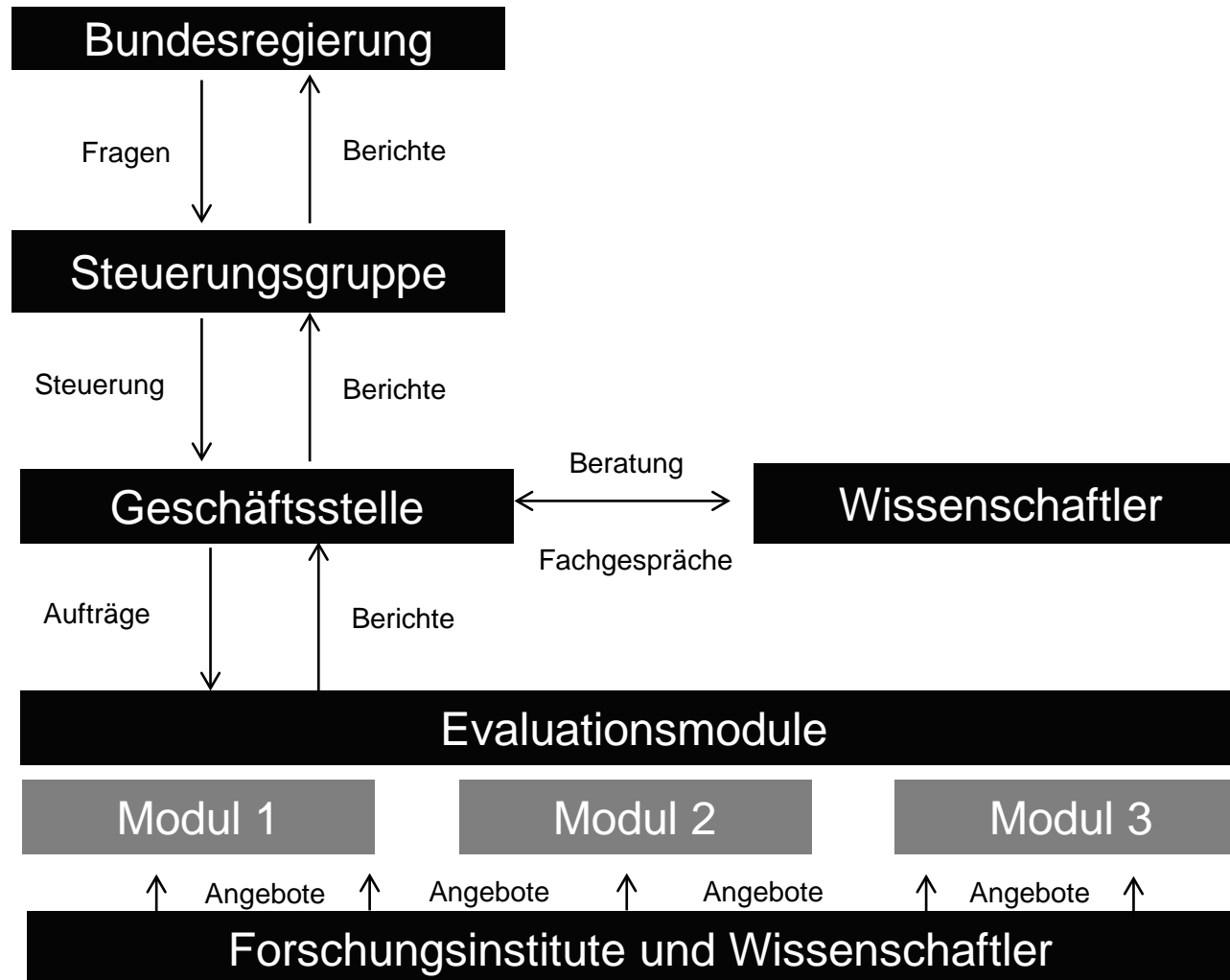
Aufbau des Zielindex



Quelle: Diekmann/Plünnecke 2009

Funktionen von Familienberichterstattung





Nach: ZEW, ifo, DIW 2008

Mikrosimulation

Programmevaluation
ex post

Modul 1a: Sofortevaluation

Modul 2a: Monetäre
Leistungen

Modul 3:
Akzeptanz-
analyse

Modul 1b:
frühe
Förderung
von Kindern

Modul 1c:
Steigerung
der
Geburtenrate

Modul 1d:
Leistungen im
Rahmen der
GRV

Modul 2b:
Sachleistungen

Modul 4:
Erweiterung der
Datenbasis

Modul 1e: spezielle Leistungen
und spezielle Familientypen

- „Schnittstellen im Sozial-, Steuer- und Unterhaltsrecht“ (2012)
- „Akzeptanzanalyse I – Staatliche Familienleistungen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger: Kenntnis, Nutzung und Bewertung“ (2013)
- „Akzeptanzanalyse II – Nutzung und Bewertung staatlicher Leistungen für die Betreuung und Förderung von Kindern sowie für die Altersvorsorge von Familien“ (2013)
- „Teilstudie a): Evaluation der Wirkung ehe- und familienbezogener Leistungen auf die Geburtenrate/Erfüllung von Kinderwünschen“ (2013)
- „Kinderbetreuung“ (2013)
- „Kindergeld“ (2013)
- „Wohlergehen von Kindern“ (2013)



**Forschungszentrum
Familienbewusste Personalpolitik**

Münster · Berlin · Bochum

Sie finden uns ...

... in Münster:

**Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Hittorfstraße 17 – 48149 Münster**

... in Berlin:

**Steinbeis-Hochschule Berlin
School of Management and Innovation
Gürtelstraße 29A/30 – 10247 Berlin**

... in Bochum:

**Evangelische Fachhochschule RWL Bochum
Immanuel-Kant-Str 18-20 – 44803 Bochum**

und im Internet: www.ffp-muenster.de